

Schenken Sie  
DIE WOCHENZEITUNG

3 MONATE  
FÜR 36 €  
STATT 52 €

THE EPOCH TIMES

Am Parlament vorbeiregieren?  
Das Schweizer Covid-Gesetz  
Comedian Mario Biondi im Interview

# Themen

&  
GESCHENK  
FÜR SIE

10 € Gutschein  
für den  
ET-Shop

ODER

Premium Plus  
für 3 Monate

Jetzt bestellen unter:  
+49 (0)30 340 60 292 oder [abo@epochtimes.de](mailto:abo@epochtimes.de)

THE EPOCH TIMES

18. DEZEMBER 2021 | 9



Foto: Christoph Heuermann

Der  
Auswandererexperte  
ist derzeit in  
Brasilien unterwegs.

CHRISTIAN EULER

**C**hristoph Heuermann hat mit erst 31 Jahren geschafft, wovon viele ein Leben lang träumen. Er hat 200 Länder bereist, um dort die Gegebenheiten für Auswanderer, Unternehmer und Investoren auszuloten. Sich selbst bezeichnet er als „perpetual traveller“, also Dauerreisenden.

„Ich bin finanziell komplett frei und erkunde lieber die Welt, als den ganzen Tag vor dem Laptop zu sitzen“, sagt er stolz. Der angenehme Nebeneffekt: Seit sieben Jahren hat er keine Einkommensteuern gezahlt – obwohl er nach eigenen Angaben 50.000 Euro im Monat verdient. Seinen Mandanten sind seine individuellen Beratungen ab 2.000 Euro wert. Sie wissen, dass Heuermann aus eigener Erfahrung spricht, wenn es um Steuermeidung und Auswanderung geht. „Ich lebe jeden Tag, was ich berate, und bin wohl deshalb sehr glaubwürdig“, bringt es der Dauerreisende auf den Punkt. „Hundert Menschen haben bereits allein durch die Lektüre meines Blogs, meiner Bücher, Kurse und Videos den Weg in die Freiheit gefunden.“

Knapp eine Million Deutsche haben laut Statista im vergangenen Jahr ihr Land verlassen. Künftig könnte diese Zahl deutlich steigen: Immer mehr Bundesbürger wollen der Republik wegen der Corona-Politik dauerhaft den Rücken kehren. Das Interview führte Christian Euler.

**Wo erreichen wir Sie gerade?**

Ich bin mit meiner Freundin im Amazonas-Regenwald Brasiliens. In meinen Augen ist Brasilien eines der interessantesten Auswanderungsziele für coronamüde Deutsche, insbesondere der stark deutsch geprägte, konservativ regierte Bundesstaat Santa Catarina.

Brasilien wird oft mit Kriminalität und Armut gleichgesetzt, hat in den richtigen Regionen aber eine wohlhabende Gesellschaft ohne die typischen Probleme europäischer Wohlfahrtsstaaten. Für mich selbst ist das Land eine der „Flaggen“ für die Zukunft – wenn nicht ein zu erwartender Politikwechsel Richtung Kommunismus zahlreiche Errungenschaften der letzten Jahre unter Bolsonaro wieder zerstört.

**Besitzen Sie noch einen deutschen Pass?**

Ja, und ich sehe auch keinen Grund ihn abzugeben, solange es keine greifbaren Nachteile wie Reisebeschränkungen oder Besteuerung nach Staatsbürgerschaft gibt. Nicht mehr Pass-Deutscher

## Auswandern:

# „Es macht Spaß, Schlupflöcher zu finden“

Aufenthaltsgenehmigung, Steuern, Pass – was gibt es beim  
Ausstieg aus Deutschland zu beachten?  
Wo sind interessante Ziele?

Mobil bleiben,  
„auswandern ohne  
einwandern“, ist die  
wichtigste Empfehlung.  
Aus vielen direkten  
Zwängen ist man dann  
erstmal raus.

Christoph Heuermann

zu sein, ist aber durchaus eine Option für mich, da man die uns gegebene Reisefreiheit sehr leicht mit anderen greifbaren Staatsbürgerschaften replizieren kann. An meiner deutschen Identität ändert ein Stück Papier ohnehin nichts.

**Ist es legal, wohnsitzlos zu sein?**

Es ist zumindest nicht illegal, weil es nicht näher geregelt ist. Im deutschsprachigen Raum haben wir den großen Vorteil eines zentralen Meldesystems, bei der die Steuerpflicht vom Stichtag der An- oder Abmeldung abhängt.

In den meisten anderen Ländern weltweit ist dies nicht der Fall. Dort wird man erst aus der alten Steuerpflicht entlassen, wenn man eine Ansässigkeitsbeschei-

nigung eines neuen Steuerwohnsitzes nachweist.

Ich habe viele internationale Kunden, die aus diesem Grund bewusst für kurze Zeit nach Deutschland oder Österreich ziehen, um sich dann von hier abzumelden. Ihre Ursprungsländer wittern bei solchen Steuerhöhlen schließlich auch keinen Verdacht.

**Kritiker werfen Ihnen vor, dass Sie mit Ihrem Studium zwar Leistungen des deutschen Systems in Anspruch genommen haben, dieses aber nun wegen Ihrer Steuermeidungstaktik nicht mehr mitfinanzieren.**

Es ist nicht richtig, dass ich keine Steuern zahle. Ich zahle erhebliche Summen an Umsatzsteuer auf in Deutschland verkaufte eBooks und Kurse und, wenn ich vor Ort bin, entsprechende Konsumsteuern. Außerdem frage ich mich: Soll ich mich auch noch dafür bedanken, dass ich 13 Jahre meines Lebens im deutschen „Zwangsschulkindererziehungsindoktrinierungssystem“ gehirngewaschen wurde? Der Staat sollte mir vielmehr eine Entschädigung zahlen. Ohne Schulzwang hätte ich auch schon mit 14 „staatenlos“ sein können.

**Wie schätzen Sie die neue Regierung ein?**

Die systemischen Risiken werden in den nächsten Jahre sicher zunehmen. Bei der gescheiterten Energiepolitik sind länger anhaltende Blackouts nur noch eine Frage der Zeit. Und wenn die schrankenlose Zuwanderungspolitik anhält, gleichzeitig dem hochverschuldeten Staat aber immer mehr das Geld ausgeht, sind brennende Fußgängerzonen kein Ding der Unmöglichkeit mehr. Die FDP ist dabei ganz sicher kein Korrektiv.

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

**Wohin könnten Auswanderungswillige reisen, die dem Impfwang entgehen wollen? Gerade die klassischen Einwanderungsländer wie Australien, Neuseeland und Kanada verfolgen zumeist scharfe Corona-Maßnahmen.**

Ich rechne damit, dass innerhalb der kommenden zwei Jahre in praktisch jedem entwickelten Land der Welt ein direkter oder indirekter Impfwang eingeführt wird. Der politische und wirtschaftliche Druck von außen, das Sehnen der Bevölkerung nach Sicherheit und Normalität von innen und notfalls „Bestechungsgelder“ werden auch noch ausschlaggebend Staaten auf Linie bringen.

Mittelfristig sehe ich nur Entwicklungsländer auf dem afrikanischen Kontinent außen vor, da diese ohnehin bereits eine Herden- beziehungsweise Kreuzimmunität aus anderen Viruskrankheiten haben. Corona findet dort meistens nur noch im Auslandteil der Zeitungen statt. Langfristig halte ich ländliche Gegenden in Südamerika und Sub-Sahara-Afrika für am attraktivsten, wenn man ohne Impfwänge leben will.

**Das sind nicht unbedingt die Ziele, von denen viele Deutsche träumen.**

Natürlich sind das keine attraktiven Länder zum Leben. In Europa bieten aktuell die Balkanstaaten noch Grund zur Hoffnung. In Kroatien und Montenegro verbrachte ich selbst große Teile des Jahres 2020 relativ unbeeindruckt.

In Lateinamerika zählen Mexiko, Nicaragua, Paraguay und – trotz hoher Impfquote – auch Brasilien dazu, zumindest, solange Bolsonaro noch im Amt bleibt. Besonders von der Pandemie profitiert hat auch Dubai, das im Gegensatz zu Abu Dhabi eine strikte, aber entspannte Pandemiepolitik verfolgt.

**Eine Garantie, dass diese Länder mittel- bis langfristig politisch stabil und rechtssicher bleiben, gibt es aber auch dort nicht. Was, wenn dort durch einen Regierungswechsel ein ähnliches System wie in Deutschland oder Österreich entsteht?**

Genau deshalb lautet meine Hauptempfehlung, mobil zu bleiben. „Auswandern ohne einwandern“, wie ich immer sage. Das kann durchaus mehrere Aufenthaltsgenehmigungen bedeuten, aber keine zu starke Bindung an nur ein Land durch substanzielles Investment.

Im Grunde reichen ja bereits zwei Standorte und eine Woche Urlaub in einem Drittland aus, um mein „wohnsitzloses“ Modell zu nutzen. Das können auch Mallorca und Berlin sein. Aus vielen direkten Zwängen ist man dann erst mal raus. Es macht Spaß, Schlupflöcher zu finden.

**Wie kommt man im Ausland an eine Aufenthaltsgenehmigung – und mit welchem finanziellen Aufwand sollte man rechnen?**

Das ist extrem unterschiedlich und hängt auch von der Art der Aufenthaltsgenehmigung ab. Rentner zum Beispiel haben es oft sehr einfach: Ein Großteil der Welt vergibt Rentnervisa ab Rentenhöhen, die in Deutschland als unterdurchschnittlich gelten. Angestellte werden in der Regel gesponsert, sobald sie einen Job mit gewissem Mindestgehalt finden.

Bei meinen Kunden erfolgt eine Einwanderung meist über eine Selbstständigkeit oder eine Investition. In Paraguay reichen für eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung etwa schon 4.000 Euro Einlage auf einem Konto bei der Nationalbank aus. Im Nachbarland Brasilien muss man dafür hingegen mindestens 130.000 Euro in eine Immobilie investieren.

Eine befristete Aufenthaltsgenehmigung gibt es in vielen Ländern recht einfach. Sie bedingt in der Regel aber 183 Tage Aufenthalt und damit lokale Steuerpflicht. Mit einer dauerhaften Aufenthaltsgenehmigung ist man flexibler.

Asiatische Länder vergeben überwiegend nur zeitlich beschränkte Visa – besonders hervorzuheben ist hier Dubai, wo man sich über eine Firmengründung für knapp 4.000 Euro pro Jahr bereits ein Wohnsitzvisum sponsoren lassen kann. Auch Georgien ist ein aktuell attraktives Land, in der ein Mindestumsatz von knapp 12.000 Euro pro Jahr in einer lokalen Firma für die Aufenthaltserlaubnis sorgt. Die Besteuerung eines Einzelunternehmens liegt dort bei einem Prozent.

**Wo ist das Umfeld für Familien am besten?**

Auch wenn es weiterhin viele Vorbehalte gibt: Ich halte einen Stadtstaat wie Dubai aktuell als ideal für die meisten Familien auf der Flucht. Dort lebt es sich trotz Islam und, wie in deutschen Medien zu lesen ist – „Diktatur“ – wesentlich freier als in Deutschland. Vor allem kann man in Dubai aktuell so einfach wie nie und völlig unbürokratisch einwandern – und muss für ein Leben dort längst nicht so reich sein, wie manche einem das glauben machen wollen.

Aber selbst ein Wechsel in nahe europäische Länder mit Niederlassungsfreiheit kann ein guter erster Schritt sein. Schweden, das deutsch-polnische Grenzgebiet oder die kroatische Küste bieten aktuell wesentlich mehr Freiheiten und sind den meisten Deutschen familiär genug – oder auch Randregionen wie die portugiesischen Azoren, die wahrscheinlich einer meiner Lebensmittelpunkte in Zukunft sein werden.

**Sie beraten Menschen bei der Firmengründung im Ausland mit besonderem Fokus auf Länder, die Steuerfreiheit oder besonders niedrige Steuern verlangen. Welche Länder bieten heute überhaupt noch Steuerfreiheit?**

Über 80 Länder auf der Welt sind richtig strukturiert komplett steuerfrei. Selbst in der EU kann man ganz legal praktisch steuerfrei leben – etwa in Zypern, Mal-

ta, Irland, Portugal und Spanien. Geht es nur um Kapitalerträge, sind es noch einige mehr – auch das bei Corona-Kritikern beliebte Schweden.

Keinerlei direkte Steuern haben dabei nur etwa 20 Länder. Dubai (VAE) und andere Golfstaaten sind am bekanntesten, aber auch Karibikinseln wie die Bahamas und Bermuda oder europäische Zwergstaaten wie Monaco, das keinesfalls nur Superreichen vorbehalten ist. Es gibt Modelle mit nur 150.000 Euro Vermögen, einen Steuerwohnsitz in Monaco zu begründen – wenn man sich für mindestens 3.000 Euro eine Mini-Wohnung im Monat leisten kann.

**Christoph Heuermann** ist dauerreisender Unternehmer, Investor und Autor. Seine Mission besteht darin, Menschen aus aller Welt durch geschickte Strategien der Gesetzesarbitrage zu mehr Freiheit und Vermögen zu verhelfen. Dies tut er auf Deutsch (staatenlos.ch), Englisch (tax-free.today), Spanisch (librestado.com), Französisch (libre-dat.com), Portugiesisch (Settee.com.br) und Russisch (Svoboda.global). Heuermann studierte nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in Neuseeland Politik- und Verwaltungswissenschaften und machte sich 2015 nach Praktika im Berliner Bundestag und Think-Tanks in Wien und Brüssel und seinem Bachelor-Abschluss selbstständig.

# Die Korallen vor Ostafrika dem Untergang geweiht?

FRANK BOSSE

Eine Agenturmeldung erschreckt die Leserschaft: „Sämtliche Korallenriffe im westlichen Indischen Ozean drohen abzusterben“.

Die Meldung bezieht sich auf eine Studie<sup>1</sup>, die eine ganze Reihe von Risiken beleuchtet wie zum Beispiel Überfischung in den kommenden Jahren, die die Korallenriffe bedrohen. Wie sich der Fischfang in den nächsten 50 Jahren entwickeln wird, steht allerdings in den Sternen.

Von ganz besonderem Interesse ist der klimatische Zusammenhang. Er wird in den Meldungen auch in den Vordergrund gerückt, da man hier Klimamodelle zur Anwendung bringen kann.

„Wird das Wasser zu warm, kommt es zur Korallenbleiche“, berichtete beispielsweise der „Spiegel“.

In der Tat werden immer wieder Korallenbleichen beobachtet. Sie treten vermehrt bei Wassertemperaturen über 30 Grad Celsius auf. Das passiert hin und wieder örtlich im Pazifik, vor allem bei El-Nino-Ereignissen. Nun also wird der totale Zusammenbruch 2070 vorhergesehen.

**Was besagt die Studie?**

Wir haben uns die Arbeit näher angesehen, mit dem Schwerpunkt auf die projizierte Klimabelastung. Das Untersuchungsgebiet wird in Abb. 1 der Studie beschrieben, zusammen mit den Gefährdungen durch verschiedene Faktoren.

In der Studie wird ein Emissionsszenario angenommen, es ist das mit den zweitstärksten Emissionen. Es liefert einen zusätzlichen anthropogenen Strahlungsantrieb von sechs W/m<sup>2</sup> bis 2100 und heißt nach IPCC AR5 „RCP 6.0“. Die höchste Erwärmung, nach „RCP 8.5“, wurde in der Studie bewusst nicht verwendet, mit Verweis auf Arbeiten, die dieses Szenario als unrealistisch einstufen.

Nun also RCP 6.0. Wir haben uns gefragt, ob dieser angenommene Antrieb in den letzten 40 Jahren mit den Beobachtungen korrespondiert. Zunächst ist festzustellen, dass sich Korallenriffe in bis zu 60 Meter Wassertiefe befinden.

**Sind die Wassertemperaturen richtig?**

Die erste Frage ist also, ob die Temperaturen an der Oberfläche überhaupt re-

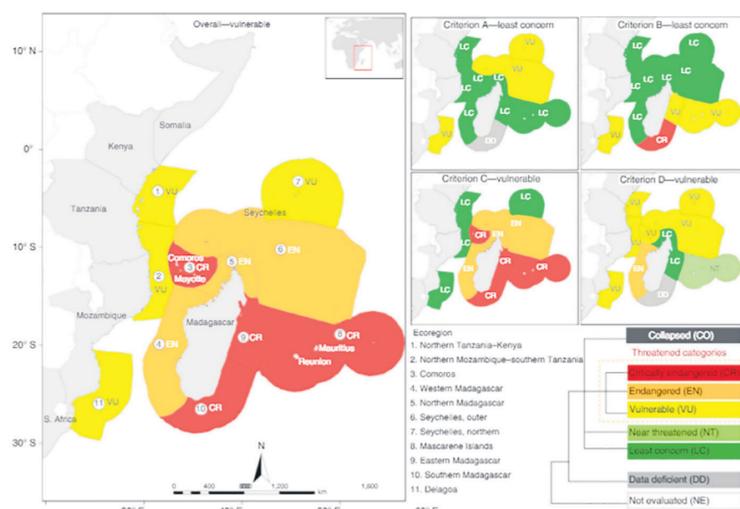


Abb. 1: Reproduktion von Fig. 1 der Studie. Kriterium C ist unmittelbar mit dem Klima verbunden und beeinflusst maßgeblich die besonders gefährdeten Gebiete (rot) im Endergebnis (links).

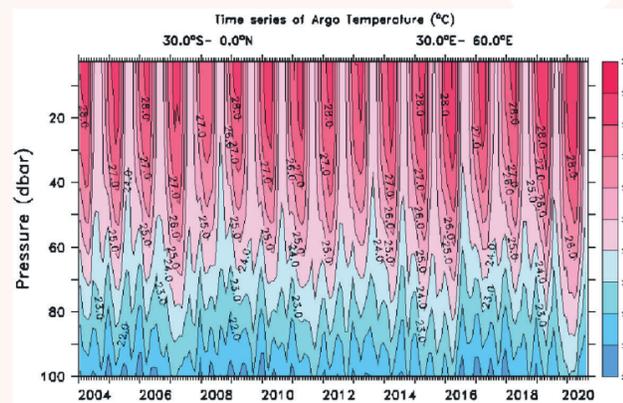
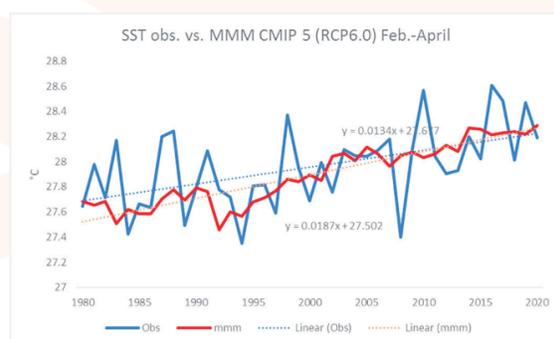


Abb. 2: Wassertemperaturen bis in 100 Meter Tiefe zwischen 2004 und 2020 im Beobachtungsgebiet. Quelle: Argo.

Abb. 3: Beobachtete (blau) und modellierte (rot) Oberflächentemperaturen zwischen 1980 und 2020. Man beachte die Spitzen bei den ElNino-Ereignissen 1997, 2010 und 2016.



corr 12-monthly modmean21 rcp60 tos with NCEP OI v2 SST 1981:2020 p<10%

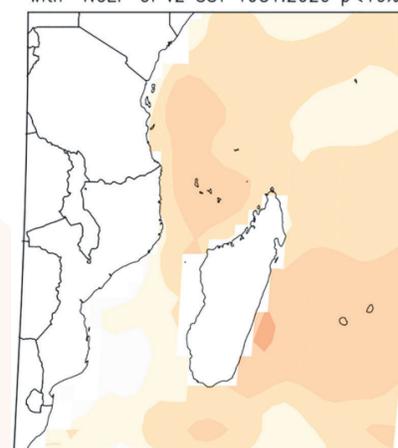


Abb. 4: Beobachtungen und Modell-Mittel weichen in weiten Teilen ab. Die Abbildung wurde mit dem KNMI Climate Explorer generiert.

**Frank Bosse** ist promovierter Ingenieur (Dr.-Ing.) und beschäftigt sich seit 2009 mit Fragen rund um das Klima. Seine Beiträge erscheinen auf unterschiedlichen Websites und in verschiedenen Sprachen. Dabei zeigen auch Themen und Argumentationen der NASA inhaltliche Ähnlichkeiten zu Bosses Artikeln.

präsentativ für diese Wassertiefen sind. Hierfür benutzen wir die Beobachtungen des „Argo“-Systems im Studiengebiet (vgl. Abb. 2).

Wir sehen: Bis in circa 60 Meter stoßen die höchsten Wassertemperaturen von um 28 Grad Celsius zwischen Februar und April (Sommer auf der Südhalbkugel) jedes Jahr vor. In dieser Beziehung und in diesen Monaten sind die Oberflächentemperaturen (SST, Sea Surface Temperature) also repräsentativ.

**Was sagen die Modelle dazu?**

Wie gut bildet nun das Mittel der verwendeten Modelle (CMIP5) die Beobachtungen der SST ab? Wir beschränkten uns für einen Vergleich auf die Monate mit den höchsten SST. Sie sind für die erwähnte Korallenbleiche die entscheidenden.

Wir verglichen das MMM (Multi Model Mean), angetrieben durch den in der Arbeit verwendete RCP 6.0 mit den Beobachtungen nach ERSSTv5 (vgl. Abb. 3).

Der lineare Anstieg des Modell-Mittels ist 30 Prozent höher als der beobachtete. Auch das verwendete Szenario RCP 6.0 überschätzt also die beobachtete Erwärmung der letzten 40 Jahre um 30 Prozent.

Ist also, so die Frage, eine Aussage zu anstehenden Korallenbleichen aus Klimamodellbetrachtungen robust? In Abb. 1 sind auch die besonders gefährdeten Gebiete sehr genau räumlich beschrie-

ben. Was leisten Modelle auf diesem Gebiet?

**Was zeigt die Realität?**

Die räumliche Korrelation zwischen Beobachtungen und Modell erreicht in weiten Teilen nur Werte unter 0,5, was kein befriedigendes Ergebnis ist (vgl. Abb. 4).

Die Frage, ob die verwendeten Modelle wirklich geeignet sind, die Verhältnisse vor der afrikanischen Ostküste rings um Madagaskar abzubilden, geht damit an die Studienautoren zurück.

**Übertriebene Drohkulisse**

Wir kommen zum Ergebnis: Die Schlussfolgerungen der Arbeit sind nach einer kritischen Prüfung als „overconfident“ (mit übertriebener Sicherheit) einzustufen.

Die Modelle bilden weder die beobachtete Erwärmungsrate korrekt ab (30 Prozent zu hoch), noch ihre räumliche Ausprägung, zu groß sind die Unsicherheiten. Die Arbeit muss daher als eine von vielen Möglichkeiten beschreibend eingeordnet werden.

Die Überschrift der Agenturmeldung vermittelt ein weiteres Mal Drohkulissen über das bevorstehende Absterben „sämtlicher Korallenriffe“, die so nicht aufrechtzuerhalten sind.

Quelle: (1) Obura et al. (2021); nature.com/articles/s41893-021-00817-0